

Einjährige Bestandserfassung von Lariden, insbesondere der Heringsmöwe (*Larus fuscus*) auf der Kreismülldeponie in Höven bei Coesfeld (Westf.)

Walter Vest, Coesfeld, und Martin Vest, Münster

Einleitung

Am Abend des 28.8.1995 beobachteten wir rein zufällig, wie auf dem Baggersee des NSG's „Feuchtwiesen im Kuhlennenn“ einige Heringsmöwen einfielen. Unter den 91 Großmöwen befanden sich 16 adulte Individuen *Larus fuscus*. In früheren Jahren, z. B. 1994, wurden an größeren Schlafplätzen Nordrhein-Westfalens neben anderen Großmöwenarten auch Heringsmöwen beobachtet (AG Möwen 1994). Heringsmöwen waren bisher im Raum Coesfeld (nördliches u. westliches Kreisgebiet) von uns noch nicht gesichtet worden. Auf weiteren Beobachtungsgängen stellten wir fest, daß die im Kuhlennenn beobachteten Heringsmöwen auch auf der Kreismülldeponie Höven auftauchten. Ab diesem Zeitpunkt haben wir die Jahresphänologie der Heringsmöwen (*Larus fuscus*) von August 1995 bis September 1996 systematisch untersucht.

Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet erstreckt sich auf die Deponie Höven als Nahrungsplatz, die Tongrube der Ziegelei BORAL als Komfortgewässer und auf diverse potentielle Schlafplätze im Umfeld sowie deren Verbindungswege zum Nahrungsplatz.

1. In der Bauerschaft Höven (Gemeinde Rosendahl, Kr. Coesfeld) befindet sich die Mülldeponie des Kreises.
Der Deponiekörper hat die Gestalt einer Hochdeponie auf einer Grundfläche von ca. 13,5 ha und dient der Entsorgung des Hausmülls. Die hierin enthaltenen organischen Reststoffe nutzen die Möwen als Nahrungsquelle. Die Deponie wird noch mindestens bis zum Jahre 2005 betrieben werden (Allgemeine Zeitung, 12.6.1996).
2. Am nordwestlichen Fuße des Deponiekörpers befindet sich eine Austonungsgrube von ca. 3 ha Größe, die das ganze Jahr über Wasser hält. Die Möwen nutzen sie als Komfortgewässer und Sammelplatz für die allabendlichen Abflüge zu den diversen Schlafplätzen.
3. An der westlichen und südwestlichen Außenkante der Hochdeponie erstreckt sich das Werksgelände der Ziegelei-Werke I und II der Fa. BORAL. Die großen, temperierten Dachflächen der Backstein-Lagerhallen werden im Winter ebenfalls als Komfortplatz von den Möwen genutzt.

4. In die Untersuchung wurden folgende potentielle Schlafplätze einbezogen:
 - der bereits erwähnte See des NSG's „Kuhlen-Venn“ (Richtung: WSW; Entfernung: 9 km),
 - der Holtwicker See (Richtung: NW; Entfernung: 7,5 km),
 - der Klärteich der Kläranlage Legden (Richtung: NNW; Entfernung: 8 km),
 - Acker- u. Weideflächen zwischen Höven und Holtwick (Richtung: NNW; Entfernung: 1 - 4 km),
 - Zugwege von Höven über Coesfeld - Lette - Merfeld in Richtung Halterner See (Richtung: S; Entfernung: 20 km).

Methode

Die Beobachtungszeit dauerte 13 Monate. An der Austonung und auf der Deponie wurde i. d. R. wöchentlich beobachtet, an den diversen Schlafplätzen ebenfalls wöchentlich, sofern diese von den Möwen genutzt wurden.

Die Determination insbesondere der immaturren Großmöwen des ersten und zweiten Jahres gestalteten sich aufgrund der permanenten, betriebstechnischen Unruhe als äußerst schwierig. Wir gingen deshalb vor wie folgt:

1. Die Möwen der Tongrube wurden stets durchgezählt, die Möwen auf der Deponie wurden vom Beobachtungsort „Tongrube“ aus meistens geschätzt. Aus zähltechnischen Gründen wurden zuerst die Möwen auf der Tongrube und dann jene, die sich bei der Nahrungssuche auf der Deponie aufhielten, geschätzt bzw. gezählt. Um zuverlässige Daten zu erhalten, wurden auch Zählungen von zwei Personen zeitgleich auf der Deponie und auf der Tongrube durchgeführt.
2. Zur Erforschung der Schlafplätze wurden abends die Abflugrichtungen an der Tongrube festgestellt. Es wurden Verfolgungs- und Suchfahrten mit dem PKW durchgeführt. Morgens wurden die Abflugrichtungen am Schlafplatz „Kuhlen-Venn-See“ festgehalten.
3. Zum Zwecke der Identifizierung der Möwen wurden sowohl am Schlafplatz „Kuhlen-Venn-See“ als auch am Beobachtungsort Tongrube/Deponie die artenmäßige und quantitative Zusammensetzung derselben erfaßt. Speziell die Zuordnung der immaturren Herings- und Silbermöwen (s. Tab. 1 u. Abb. 1) wurde zunächst qualitativ vorgenommen und anschließend aus zähltechnischen Gründen durch Verhältnisrechnung entsprechend den Anteilen der adulten Tiere der jeweiligen Art zugeschlagen.
4. Für das Betreten der Deponie wurde die Genehmigung der Firma RETHMANN eingeholt.

Ergebnisse u. Diskussion

1. Bestimmung der Möwenarten

Es wurden folgende Möwenarten an der Deponie, dem Komfortgewässer und den Schlafplätzen erfaßt (vgl. Tab.1, Reihenfolge entsprechend der Individuenhäufigkeit der jeweiligen Art): Lachmöwe (*Larus ridibundus*), Silbermöwe (*Larus argentatus*), Heringsmöwe (*Larus fuscus*), Sturmmöwe (*Larus canus*). Zur Unterartenbestimmung der Heringsmöwe s. Ausführungen unter 3. im Kap. Ergebnisse u. Diskussion.

2. Phänologien der Möwenarten (s. Abb. 1)

Die Lachmöwen (*Larus ridibundus*) traten nach der Brutzeit '95 zunächst in kleineren Mengen auf. Ab November '95 nahm ihre Zahl auf fast 1000 Individuen extrem zu. Mit Beginn der Brutzeit '96 fielen sie dann wieder sehr plötzlich ab. Die Zahl der Übersommerer (1996) lag bei 100 - 200 Individuen.

Die Sturmmöwen (*Larus canus*) gesellten sich in den Hauptmonaten der Ruhezeit (November '95 - März '96) in einer Stärke von knapp 100 Individuen zu den Gästen der Deponie. In diesem Zeitraum war ihre Anzahl ziemlich konstant.

Die Silbermöwen (*Larus argentatus*) waren im Hinblick auf ihre durchschnittliche Individuenzahl nach den Lachmöwen am stärksten vertreten. In den Monaten November '95 und Dezember '95 übertrafen sie diese sogar. Mit Beginn der neuen Brutzeit '96 verschwanden sie ziemlich schnell, wie die anderen beiden Arten Lach- und Sturmmöwe auch, abgesehen von den oben bereits erwähnten Übersommerern. Alle Silbermöwen waren Mitte Mai abgezogen.

Nach Beendigung der Brutsaison '95 traten als erste Möwen auf der Deponie Höven die Heringsmöwen (*Larus fuscus*) auf, und zwar erstmalig in dieser Region. Ihr Verhalten unterschied sich insofern von dem der anderen Arten, als sie Mitte Oktober '95 wieder verschwanden. Nach einer Pause von 5 Monaten traten sie jedoch am 25. März '96 wieder auf. Ihre Maximalzahl erreichten sie Ende Mai '96 mit 300 Individuen (vgl. Tab. 1). Im Juni '96 nahm der Bestand stark ab. Beim noch verbliebenen Rest der Heringsmöwen handelte es sich offensichtlich um übersommernde immaturre Heringsmöwen (vgl. BEZZEL 1985) „im 3. Winter“. Sie trugen alle das altersbestimmende Merkmal der dunklen Subapikalbinde am Schnabel. Bis Mitte Juli '96 war auch diese Restgruppe abgewandert.

Das oben erwähnte in zwei Wellen ablaufende Erscheinen der Heringsmöwen ist möglicherweise im Zusammenhang mit ihrer Wanderung ins Winterquartier zu erklären. Sie könnten als Rastzeiten sowohl auf dem Wegzug (Herbst '95) als auch auf dem Heimzug (Frühjahr '96) angesehen werden (s. Tab. 1 u. Abb. 1).

Nach VAUK & PRÜTER (1987) ist die Heringsmöwe unter den heimischen Großmöwenarten diejenige mit dem ausgeprägtesten Zugverhalten.

Um die Deponie Coesfeld/Höven als Raststation dem Zugweg der Heringsmöwen zuzuordnen zu können, ist eine Bestimmung der Unterart erforderlich, denn nicht nur die Brutgebiete der drei Unterarten *Larus fuscus fuscus*, *L. f. intermedius* und *L. f. graellsii* sind geographisch verschieden, sondern auch die entsprechenden Winterquartiere mit ihren Zugwegen.

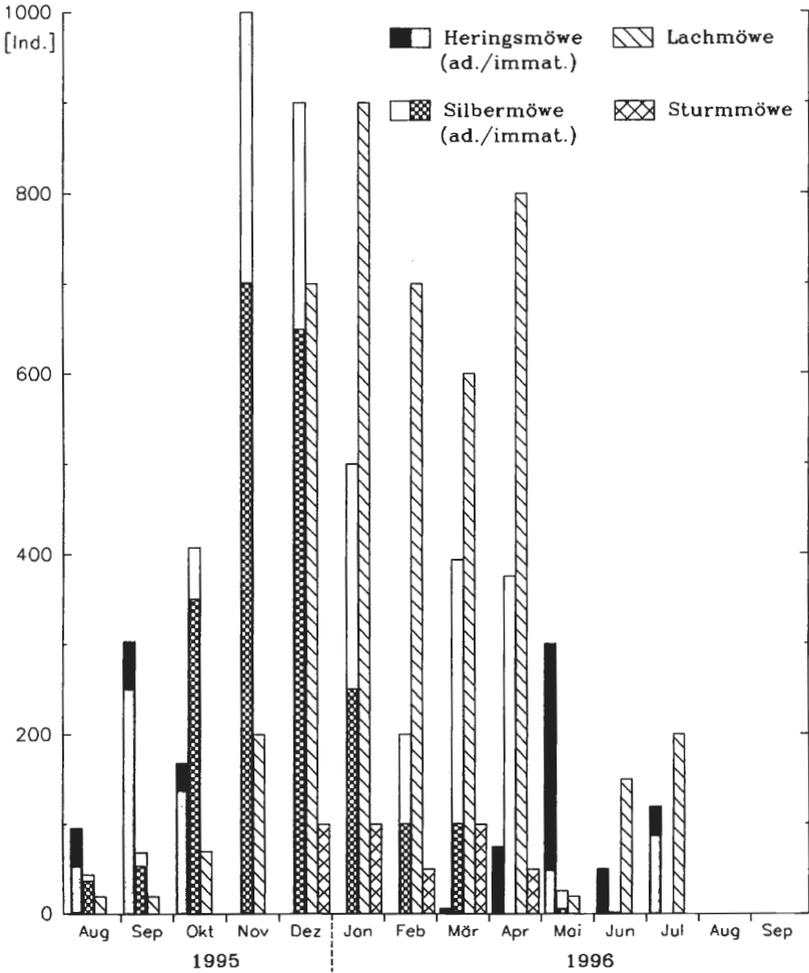


Abb. 1: Monatliche Maximal-Beobachtungen der Lariden (*Larus fuscus*, *Larus argentatus*, *Larus ridibundus*, *Larus canus*) auf der Hausmülldeponie Höven im Kreis Coesfeld von August 1995 bis September 1996.

Tab. 1: Bestandserhebung der Möwenarten an der Müll-Deponie Coesfeld-Höven von Aug. 1995 bis Sept. 1996 (D = Deponie; TG = Tongrube als Komfortgewässer; S2 = Schlafplätze auf Weiden und Äckern zwischen der Müll-Deponie und der Ortslage Holtwick; S4 = Schlafplatz „Kuhlenvenn-See“).

Datum	Beob.- Ort	Heringsm.		Silberm.		Lach- möwe	Sturm- möwe	Summe	Bemerkung
		ad.	immat.	ad.	immat.				
28.08.1995	S4	16	40	7	20	7	0	90	
29.08.1995	TG/D	20	60	10	34	20	0	144	
31.08.1995	TG/D	42	54	10	14	20	0	140	
18.09.1995	S4	70	205	14	55	20	0	364	
20.09.1995	S4							300	
23.09.1995	S4	53	250	12	53	0	0	368	
02.10.1995	S4	33	135	28	134	0	0	330	
21.10.1995	S4	0	0	18	126	6	0	150	
23.10.1995	TG/D	2	0	60	348	70	0	480	
16.11.1995	TG/D	0	0	300	700	200	0	1200	
18.11.1995	S4							1200	
25.11.1995	S4	0	0	0	0	0	0	0	
21.12.1995	S4	0	0	0	0	0	0	0	teilw. Vereisung von S4
25.12.1995	TG/D	0	0	250	650	700	100	1700	
28.12.1995	S4	0	0	0	0	0	0	0	vollst. Vereisung von S4
15.01.1996	TG/D	0	0	250	250	900	100	1500	
01.02.1996	TG/D	0	0	0	0	400	0	400	Vereisung d. TG
07.02.1996	TG/D	0	0	100	100	550	50	800	
14.02.1996	TG/D	0	0	0	0	150	0	150	
28.02.1996	TG/D	0	0	0	0	700	50	750	Vereisung d. TG
18.03.1996	TG/D	0	0	0	0	100	0	100	
25.03.1996	TG/D	3	0	150	0	40	10	203	TG u. S4 eisfrei
29.03.1996	TG/D	6	0	290	104	600	100	1100	
04.04.1996	TG/D	12	2	200	0	800	50	1064	
10.04.1996	TG/D	1	0	30	0	30	0	61	
16.04.1996	TG/D	34	0	157	0	120	0	311	
17.04.1996	S2	0	0	0	0	0	0	0	
20.04.1996	TG/D	75	0	375	0	50	0	500	
13.05.1996	TG/D	107	40	10	16	5	0	178	
20.05.1996	TG/D	90	10	1	0	20	0	121	
21.05.1996	S2	80	5	0	0	10	0	95	Maisfelder
23.05.1996	S2	100	15	0	0	10	0	125	Maisfelder
24.05.1996	S2	108	23	0	0	10	0	141	Maisfelder
28.05.1996	S2	255	45	5	0	5	0	310	Maisfelder
01.06.1996	TG/D	18	12	2	0	5	0	37	

Tab. 1 (Forts.):

Datum	Beob.- Ort	Heringsm. ad. immat.	Silberm. ad. immat.	Lach- möwe	Sturm- möwe	Summe	Bemerkung	
14.06.1996	TG/D	50	0	0	150	0	200	1 Schwarzkopfmöwe
04.07.1996	TG/D	32	68*	0	0	200	0	300 * alle 3. Winter
09.07.1996	S2	32	88*	0	0	200	0	320 * alle 3. Wi.; Viehweide
16.07.1996	TG/D	0	7	0	0	20	0	27
19.07.1996	TG/D	0	1	0	0	50	0	51
26.07.1996	TG/D	0	0	0	0	0	0	0
31.07.1996	TG/D	0	0	0	0	0	0	0
14.08.1996	TG/D	0	0	0	0	0	0	0
25.08.1996	TG/D	0	0	0	0	0	0	0
01.09.1996	TG/D	0	0	0	0	0	0	0
12.09.1996	TG/D	0	0	0	0	0	0	0
20.09.1996	TG/D	0	0	0	0	0	0	0
28.09.1996	TG/D	0	0	0	0	0	0	0

Die Wiederfundkarte für die Heringsmöwen (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1982) zeigt, daß selbige ins Winterquartier bis nach Afrika ziehen: Die östliche Unterart *Larus fuscus fuscus* zieht bis nach Ostafrika, die westlichen Unterarten *Larus f. graellsii* und *Larus f. intermedius* ziehen an den Küsten Westafrikas bis nach Lagos/Nigeria.

3. Bestimmung der Subspezies von *Larus fuscus*

Obwohl eine subspezifische Zuordnung angesichts der großen Variabilität bei *Larus fuscus intermedius* auf Grund von Feldbeobachtungen unterbleiben sollte (vgl. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1982), versuchten wir es dennoch, um Klarheit über die oben erwähnte Frage des Zugweges einer Unterart zu erhalten. Wir meinen, daß es sich hierbei um *Larus f. intermedius* handelt.

Die Oberdecken der Flügel bei *Larus f. fuscus* sind schieferschwarz. Bei *Larus f. graellsii* sind sie schiefergrau (bei den hellsten Vögeln nur wenig dunkler als bei der Weißkopfmöwe *Larus cachinnans*). *Larus f. intermedius* liegt zwischen beiden „im Durchschnitt dunkler als *Larus f. graellsii*“ (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1982). „Sie nimmt hinsichtlich der Mantelfärbung eine Zwischenstellung ein zwischen der aschgrau gefärbten westlichen Form (*Larus f. graellsii*) und der östlich verbreiteten Nominatform mit schwarzen Rücken- und Flügeldecken“ (VAUK & PRÜTER 1987).

Die Bestimmung der Unterart wurde erleichtert durch den Totfund einer Heringsmöwe, die mit gebrochenem Flügel auf einem benachbarten Maisacker lag. 2 - 4 Tage zuvor konnten zwei Heringsmöwen gleicher Mantelfärbung nahezu unbeweglich auf einer kleinen Insel inmitten der Tongrube beobachtet werden. Beide Individuen hatten sich einen Flügelbruch zugezogen, der vermutlich durch Kollision mit der 100-KV-Leitung, die zwischen der Deponie und der Tongrube verläuft, verursacht

worden war. Die als Totfund geborgene Heringsmöwe ist eine dieser beiden und konnte als *Larus f. intermedius* determiniert werden.

Der Vergleich der Mantelfärbung der beiden Heringsmöwen auf der Insel mit der der übrigen auf dem Komfortgewässer ergab Übereinstimmung, so daß wir generell von *Larus f. intermedius* ausgehen.

Unsere Feststellung wird durch die Angaben von BAUER & BERTHOLD (1996), wonach derzeit ein konstant hoher Anstieg von *Larus fuscus intermedius* in Mitteleuropa zu beobachten ist, gestützt.

Der Zugweg *Larus f. intermedius* vom Brutgebiet - Kattegatgebiet und die Küsten Süd- und West-Norwegens (VAUK & PRÜTER 1987) - ins Winterquartier - Westküste Afrikas - könnte sich also über unser Untersuchungsgebiet erstrecken haben.

4. Schlafplatzverhalten der Möwenarten

Das Schlafplatzverhalten der Möwen änderte sich im Verlaufe der Ruhezeit '95/96. Sie nächtigten nicht auf der Mülldeponie Höven bzw. auf dem Gelände oder den temperierten Dächern der Lagerhallen der Ziegelei BORAL in unmittelbarer Nachbarschaft. Durch abendliche Beobachtungen an der Deponie und anschließende Suchfahrten wurden folgende Bewegungen zu Schlafplätzen beobachtet:

VIII '95 - X '95:

Heringsmöwen (*Larus fuscus*), Silbermöwen (*Larus argentatus*) und wenige Lachmöwen (*Larus ridibundus*) nächtigten auf dem Kuhlennenn-See. Ab Mitte Dezember wurden wegen Vereisung hier keine Möwen mehr gesichtet.

XI '95 - III '96:

Fast alle Lariden zogen nach Süden. Vermuteter Schlafplatz war der Halterner See.

30.III.96 - 20.V.96:

Die von der Deponie ausgehenden Abflüge waren sowohl nach NW als auch nach S orientiert.

21.V.96 - 9.VII.96:

Die von der Deponie ausgehenden Abflüge waren nur noch nach NW orientiert. Sie bestanden vorwiegend aus übersommernden Heringsmöwen im 3. Winter. Die Brutvögel waren schon im April weggezogen (Tab. 1). Sie fielen auf bestimmten Maisäckern beim Ort Holtwick ein, der ca. 4 km nördlich von der Deponie Höven entfernt liegt. Mit Zunahme der Wuchshöhe der Maispflanzen wechselten die Möwen ihren Schlafplatz und besetzten eine Viehweide in der Nachbarschaft der Maisäcker (s. Tab. 1), wo sie auch nächtigten.

Bevorzugten die Heringsmöwen im Herbst den 9 km weit entfernten Kuhlennenn-See, weil auf den deponienahen Maisäckern die Maispflanzen mit einer Wuchshöhe

von ca. 2 m u.a. auf Grund mangelnder Sichtmöglichkeit einen nächtlichen Aufenthalt nicht mehr gestattet? Die Option für die Maisfelder im Frühjahr erlaubten eben dies - Sicht und Deckung - und den Vorteil der geringen Distanz, 1 - 4 km, vom Nahrungsplatz.

Als Besonderheit im Verhalten der Heringsmöwen bleibt abschließend festzuhalten:

- Heringsmöwen (*Larus fuscus*) traten erstmalig im Coesfelder Raum in respektabler Anzahl auf (300 Ind.).
- Sie legten auf ihren Wanderungen zwischen Brutgebiet und Winterquartier jeweils Rasten von mehreren Monaten in Höven ein.
- Im Beobachtungszeitraum 1996 verweilte die Altersgruppe „3. Winter“ hier bis Anfang Juli '96.
- Heringsmöwen sind in der Wahl ihres Schlafplatzes flexibel.

L i t e r a t u r

ARBEITSGRUPPE MÖWEN (1994): Der Möwenbestand in Nordrhein-Westfalen im Januar/Februar 1994. *Charadrius* **30**: 208 - 211. - ALLGEMEINE ZEITUNG (1996): Deponie reicht noch bis 2005. Artikel in der AZ-Ausgabe vom 12.6.96, Verlag J. Fleißig, Coesfeld. - BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Aula-Verlag, Wiesbaden. - BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas (*Nonpasseriformes*). Aula-Verlag, Wiesbaden. - GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 8/1, Charadriiformes (3. Teil). Aula-Verlag, Wiesbaden. - JONSSON, L. (1992): Die Vögel Mitteleuropas und des Mittelmeerraumes. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co., Stuttgart. - PEITZMEIER, J. (1979): Avifauna von Westfalen. (2. Aufl.), Abh. Landesmus. Naturk. Münster i. Westfalen **41** (3/4). - VAUK, G. & J. PRÜTER (1987): Möwen. Jordsandbuch Nr. 6, Niederelbe Verlag, Otterndorf.

Anschriften der Verfasser: Walter Vest, Citadelle 27a, D-48653 Coesfeld,
Martin Vest, Lingener Str. 7, D-48155 Münster

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Vest Walter, Vest Martin

Artikel/Article: [Einjährige Bestandserfassung von Lariden, insbesondere der Heringsmöwe \(*Larus fuscus*\) auf der Kreismülldeponie in Höven bei Coesfeld \(Westf.\) 5-12](#)